

# Mehrerer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

**Ersteinst**  
Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnementpreis**  
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,30 Pf.

**Insertionspreis**  
für die 1spaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.  
**Interate**  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. U.

Ar. 86

Hedra, Mittwoch, 27. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

## Das Versicherungswesen

Es mußte auch reichsrechtlich geregelt werden. Ein entsprechender Gesetzesentwurf ist bereits für den Reichstag entworfen. Der Versicherungsbau (nach Art des Kolonialrechts) zur Begründung angegangen. Das Bedürfnis nach einem Gesetz dieses Inhaltes ist ein überaus bedeutendes, auf Seiten der Versicherer in nicht geringerer Maße vorhanden wie bei den Versicherungs-Gesellschaften, deren geschäftliche Tätigkeit durch die auf dem Gebiete des Versicherungsrechts bestehende Unsicherheit und die sich hier fühlbar machende schwankende Rechtsprechung in nachteiliger Weise beeinträchtigt wird.

Wenn es einerseits als die Aufgabe der Reichsregierung bezeichnet werden muß, an Stelle dieser Unsicherheit einen Rechtszustand zu setzen, der jedem Interessenten die erforderliche Gewissheit darüber gibt, daß diese und jene Bestimmungen, das für eine oder andere Vertrag rechtsmäßig ist oder nicht, so erfordert es aber des weiteren als Pflicht derselben, hierbei dem sozialen Gedanken in ausgiebiger Maße Anerkennung zu verschaffen. Die Beziehungen zwischen dem Versicherer und einer weiten Sozialpolitik sind ebenso zahlreich wie eng, bezieht sich die größte sozialpolitische That, welche irgendeiner der modernen Staaten überhaupt ausführen kann, die Arbeiterversicherung, auf dem Versicherungsgedanken, und ist doch hiermit die sozialpolitische Ausnutzung und Verwertung dieses Gedankens bei weitem nicht abgeschlossen.

Nach in dem privaten Versicherungsrecht muß in höherem Maße, als es bislang gebräuchlich für den Staat der Versicherer gegenüber mit einem staatlichen Monopol ausgestatteten Versicherungsgesellschaften Gesetzen getragen werden. Für den Gesetzgeber liegen hierbei die Verhältnisse ähnlich wie bezüglich der Eisenbahnen. Die Gründe, welche den Staat bewegen haben, das freie Vertragsrecht den Eisenbahnen gegenüber in zahlreichen Punkten einzuschränken und zu durchbrechen, um es zu verheilen, daß dieselben von ihrer Monopolstellung einen mit dem Interesse des reisenden Publikums nicht zu vereinbarenden Gebrauch machen, rechtserzwingen auch verwandte Anordnungen gegenüber den Versicherungsgesellschaften. Heute, wo die sozialpolitische Anknüpfung sich bereit ausgedehnt und befestigt hat, daß es in Deutschland wenigstens, als vollständig überflüssig erachtet wird, das Recht des Staates auf Einschränkung der Vertragsfreiheit noch besonders zu beweisen, heute begegnet eine Regelung des Versicherungsrechts, welche einer ungeeigneten Verwertung der Machtstellung der Gesellschaften dadurch entgegentritt, daß sie gewisse Vereinbarungen des Versicherungs-Vertrages für ungültig erklärt, keinem Bedenken.

Es muß zugegeben werden, daß die Verträge und Statuten der Versicherungsgesellschaften im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem guten Teil die Härten und Unbilligkeiten beseitigt haben, welche ihnen früher eigen waren; trotzdem finden sich auch jetzt noch in vielen verschiedenen Vorschriften, die von den Versicherern als Härten mit Recht empfunden werden, ohne daß zu ihrer Rechtfertigung ein abgesehenes Interesse der Versicherungsgesellschaften behauptet werden konnte. Das beste Beispiel hierfür bietet die Anwendung der sogenannten Verfallsfrist, der zufolge der Versicherer seiner Rechte aus dem Versicherungsvertrag verliert, wenn er nicht eine bestimmte Handlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführt; so erlöschen die Rechte des gegen Unfall Versicherer, wenn er nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums nach Eintritt des Unfalls für ärztliche Hilfe Sorge trägt, diejenigen des gegen Feuerhazard Versicherer, wenn er nicht vor Ablauf der in dem Vertrage angegebenen Zeit der Versicherungsgesellschaft oder ihrem Vertreter Anzeige hiervon macht u. s. w. Und wieder hierbei nicht unverständlich, die im Interesse der Anleihe bzw. der sonst in Betracht kommenden Handlung auf einer entscheidbaren Verantwortlichkeit der betreffenden Versicherer zu liegen oder nicht, die Gesellschaften seien im allgemeinen den Fall der entzündbaren Güter oder der Beschädigung dem unentschuldbar gleich und häufig an beide dieselben Folgen.

Es bedarf kaum der besonderen Betonung, daß ein solcher Rechtszustand der sozialpolitischen Ansicht unserer Zeit nicht mehr entspricht; ein entzündbares Versehen darf nicht die Folge haben, daß der Versicherte die Früchte einer langjährigen Prämienzahlung mit einem Schlage verliert, die moderne Auffassung muß hierin eine unerschütterliche Härte erblicken, welcher der Staat unter keinen Umständen seine Zustimmung erteilen darf. Selbstverständlich müssen in einem Reichsversicherungs-Gesetz auch die Versicherungs-Gesellschaften nach Möglichkeit gegen Mißbrauch durch die Versicherer geschützt werden, denn nur dadurch wird die Gesetzgebung im Stande sein, dem Interesse Rechnung zu tragen, daß die Volkswirtschaft im allgemeinen an dem Versicherungswesen hat.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
\* Der 39. Geburtstag der Kaiserin wurde im Neuen Palais im engeren Kreise gefeiert. Der Kaiser hatte morgens um 9 Uhr den Aufbau der Geburtsstiftung arrangiert. Um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr war Familienfest, zu welcher die amtierenden Fürstlichkeiten geladen waren. Abends 8 Uhr fand Konzert und größere Tafel statt. Hierzu waren an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaiserpaars Einladungen ergangen.

\* Die verbündeten Regierungen hoffen, wie die „Allg. Polit. Korr.“ mittelt, dem Reichstag noch in seiner nächsten Tagung einen Gesetzesentwurf über die Verknüpfung des Bankbankwerts vorgelegen zu können. Der Bankbankwert sollen gewisse hypothetische Rechte gesetzlich eingeordnet werden. In Berlin wurden im Jahre 1896/97 die Versicherungsbeiträge für die Bau-Unfallversicherung von den Bau-Unternehmen in 830 Millionen durch Zwangsablieferung eingezogen worden. In 149 Millionen verließ die Zwangsablieferung fruchtlos.

Im Reichsamt des Innern finden gegenwärtig Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetz statt, an denen die Direktoren der großen deutschen Seebehörden teilnehmen.

\* Die Kommission für Arbeitsstatistik nimmt demnächst ihre Tätigkeit wieder auf. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern wird im Februar verorteten mündlichen Berechnungen einer Anzahl von Meistern und Gesellen des Müllergewerbes in der zweiten Hälfte Oktober oder im November stattfinden. Die Berechnungen erziehen sich darauf, festzustellen, ob eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit im Müllergewerbe notwendig und möglich ist.

Aus dem Abgeordneten über die Entschädigung unerschuldiger Verantwortlicher gehen folgende nähere Mitteilungen durch die Ädiktor: Die Ersatzpflicht ist zwar nur eintreten, wenn die Verhandlungen die Unschuld des Verantwortlichen bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergeben haben. Diese Voraussetzung wird aber auch dann vorliegen, wenn das Gericht die Verdrachtsgründe, auf welche die Annahme der Täterschaft des Verantwortlichen oder die Annahme des die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründenden Umstandes gestützt war, als vollständig befeitigt ansieht. Bei der Abweisung des Schadenersatzes soll nur derjenige Schaden berücksichtiglich werden, welcher dem Verantwortlichen durch die Strafverfolgung in seinem Vermögen an demselben ist. Der Schaden umfaßt über jede Verschuldung der wirtschaftlichen Lage, die sich in Geldwert ausdrücken läßt. Auf diesem Standpunkt finden auch die früher vom Reichstage beschlossenen Gesetze vor.

\* Der Kolonialrat wird voraussichtlich im 10. November zusammenzutreten. Die Frist ist bereits hinausgeschoben, weil Gmbe dieps oder Anfang des nächsten Monats der Landesheptmann von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutenen, in Berlin erwartet wird und die Beratungen des Kolonialrats dazu beitragen sollen, auch eine Klärung über die Befehlswegfrage in Deutsch-Südwestafrika herbeizuführen, bezüglich deren, wie es den Umständen hat, sich noch nicht genügend übereinstimmende Annahmen zwischen der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und dem Landesheptmann entwickelt haben.

\* Der preuss. Handels-Minister hat die Regierungskommission beauftragt, den unteren Verwaltungsbeamten zu empfehlen, den Bestimmungen der Handwerker, die darauf gerichtet sind, ihre Organisationen zu vervollständigen und sich mit der Bildung neuer freier Innungen oder Zwangsinnungen zu beschäftigen, nach Kräften entgegenzukommen.

Der preuss. Handels-Ministerium zusetzt man, wie die „Post“ mittelt, damit, daß die Normalstatuten für die künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

**Österreich-Ungarn.**  
\* Eine Entscheidung in der inneren Lage Österreichs steht scheinbar in den nächsten Tagen auf der Tagesordnung. In den höchsten Kreisen ist eine bestimmte sehr kurze Frist festgesetzt worden, innerhalb deren dasjenige, was Bedürfnis sei, durchgeführt sein müsse. Die Hofverwaltung hat die Hofverwaltung des Kaiserthums als das gleiche Problem zu handeln zu bringen, sei aber gering, deshalb laien Gerichte aus, daß jetzt Maßnahmen gegen die Linke getroffen werden sollen.

**Frankreich.**  
\* Die französische Regierung hat der Kammer eine Vorlage betreffs Zerteilung des 6. Arrondissements an der deutschen Grenze vorgelegt.

**Italien.**  
\* Die Regierungen von Italien und Ägypten haben das Ägypten wegen der Uebergabe Kassalas miteinander vereinbart. Die englisch-ägyptische oder englisch-indische Truppen die italienische Garnison Kassalas und der angrenzenden Bezirke verlassen werden, harrt noch der Entscheidung.

**Dänemark.**  
\* Die dänische Regierung wünscht keinen neuen Konflikt mit der Reichsvertretung und behält sich das durch Abschaffung des vom Staatsminister geltend gemachten militärischen Programms. Im Jollethung erklärte der Ministerpräsident Høring, das ganze Ministerium ist mit der von dem Jollethung in seiner letzten Tagung angenommenen Tagesordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität bei den ewigen Konflikten über die Staaten einverstanden. Das Ministerium bezieht sich auf eine energische Anwesenheit der Organisation zu beantragen, dagegen seien die Verlegung einer jütlandischen Brigade nach Seeland und die Anlage von Küstenbatterien auf Seeland im höchsten Grade wünschenswert.

**Spanien.**  
\* Ein spanischer Minister hat am Freitag zusammengetreten, um die Antwort auf die Note des amerikanischen Gesandten in Washington zu erwidern. Der Gesandte hat dem Minister des Äußeren eine energische Antwort unterbreitet. Sagasta habe denselben beifällig, sei aber der Ansicht gewesen, man solle diese Antwort nicht vor der Ankunft des Generals Blanco auf Cuba ertheilen.

**Sanktionen.**  
\* Freiherr v. Saurma-Zelisch, der deutsche Botschafter in Konstantinopel, wurde am Freitag vom Sultan in abermaliger längerer Audienz empfangen. Der Botschafter verließ Konstantinopel Mitte November und wird v. Marischal tritt dann an seine Stelle.

\* Die Worte riefen ein weiteres Rundschreiben an die Mächte wegen Beilegung der Regelung der freilichlichen Frage. Um den Abschluß des ewiglichen Friedens schneller herbeizuführen, wurde beschlossen, daß die Friedenskommission täglich Sitzungen abhalten solle.

\* Die materielle Lage auf Kreta gestaltet sich täglich kritischer und drängt zur Abhilfe. Die aus Kreta gemeldet wird, haben die dortigen Notablen auf drei Religionen: der griechischen, mohammedanischen und israelitischen, den Abtrünnern eine Petition überreicht, worin sie die ungunstige Lage der zum Teil handeltreibenden beherrschenden Bewohner der genannten, sowie der anderen größeren Städte der Insel schildern und die unerlässliche Nothwendigkeit herlegen, daß von dem Vorkommenden unter moralischer Garantie der Mächte eine größere Hilfe entnommen werde, um aus deren Erträge die von den Ereignissen der letzten Jahre hart betroffenen Städtebewohner, deren unbewegliches und bewegliches Vermögen zum großen Teile vernichtet wurde, wenigstens teilweise zu entschädigen.

unter Vorbehalt von Georgienisch ist zu stande gekommen. Georgienisch zog sich bei der Abhaltung Milans aus dem politischen Leben zurück, nahm aber vor zwei Jahren wieder den belandischen Hof in Konstantinopel an, den er bis jetzt befehlet.

**Japan.**  
\* Der diplomatische Vertreter Koreas bei den sechs europäischen Großmächten, der Graf von Hwang-Deo-Suan, ist ohne Genehmigung seiner Regierung aus Europa nach Korea zurückgekehrt und deshalb vom Könige in Uigaden abgesetzt worden.

## Deutschland auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Der Reichskommissar für die Pariser Ausstellung, Geheimrat Regierungsrat Dr. Richter, hielt Mittwoch abend im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einen Vortrag über die geplante Pariser Ausstellung. Geheimrat Dr. Richter leitete seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die bisher stattgefundenen Weltausstellungen ein. Die erste Weltausstellung in London im Jahre 1851 war von 14 000 Ausstellern besucht und von 6 Millionen Menschen besucht, dagegen wies die Pariser Ausstellung von 1889 eine Ausstellerzahl von über 100 000 und eine Besucherzahl von 32 Millionen auf und übertraf darin noch die bisher stattfindende Ausstellung in Chicago, welche einen Ausstellerzahl von 110 000 und eine Besucherzahl von 26 Millionen aufwies. Auch für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 habe man den Hofanlassig auf 100 Millionen Franz markiert, wovon allein 60 Millionen durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen. Die Ausstellung zerfällt in zwei Hauptteile, die große industrielle Ausstellung und die retroprospektive (Vermögens-) Ausstellung, welche die Erfindungen und industriellen Fortschritte des 19. Jahrhunderts veranschaulichen solle. Derselbe Platz, wie in den Ausstellungsjahren 1867, 1878, 1889, nur bedeutend erweitert, werde auch der Ausstellung von 1900 zur Verfügung stehen, und während derselbe im Jahre 1889 nur 96 Hektar umfaßte, wird er im Jahre 1900 über eine Fläche von 108 Hektar, b. h. 432 Morgen umfassen, ein gewaltiges Terrain, aber doch nach Ansicht des Redners bei weitem zu eng, aber nicht die Hälfte der Ausdehnung des Chicagoer Ausstellungstermins erreichend. Der Saumwegung zur Pariser Ausstellung werde direkt vom Place de la Concorde aus erfolgen, wodurch von vornherein, namentlich durch Abergabung des alten Industrie-palastes und Schaffung neuer Gebäude, eine unergieblich kleine Vertheilung sich biete. Das System der Parkgruppen werde, wie in Chicago, auch in Paris eingehalten werden; 18 räumlich und sachlich getrennte Gruppen werde die Ausstellung umfassen. Der Vortragende erläuterte sodann die Art der einzelnen Gruppen, ihr Verhältnis zu Frankreich und den übrigen Nationen, ihre Lage und Eintheilung und wies die sich dem bezüglichen deutschen Ausstellung in Paris an. Auf einem Platz von 700 Quadratmetern, hart an dem Ufer der Seine gelegen, werde Deutschland seinen großen Ausstellungsplatz erhalten. Die Raumfrage wurde als große Schwierigkeiten verurteilt, aber es sei keinen Vermählungen gelungen, eine bedeutende Platzvermehrung gegen die ursprüngliche Festlegung zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit erwähnte der Vortragende die Ansicht in der Presse angelegentlich, daß zwischen ihm und der französischen Ausstellungsgesellschaft Differenzen stattgefunden hätten. Er könne im Gegentheile das große Entgegenkommen, das er in Paris gefunden, nicht genug loben und anerkennen. Für Deutschland sei es vor allem Wünschenswert, nur wirklich Gutes und Neues zur Pariser Ausstellung zu bringen. Die Stellung, so hoch der Redner mit besonderer Betonung hervor — unter keinen Umständen mit mangelhafter Ware in Paris erscheinen, da sonst unberechenbare Schäden der deutschen Industrie daraus erwachsen können. Ueberall zeigte sich schon jetzt in ganz Deutschland ein lebhaftes Interesse für die Pariser Ausstellung, zahlreiche Komitees hätten sich bereits gebildet, und es läge vor allem darauf an, daß die Ausstellungen, namentlich großer Firmen, möglichst frühzeitig erfolgen. Wenn unter „Industrie“ — so folgte der Vortragende — sei nicht ein einfaches mit ständlichem Bewußtsein aufgenommenen Ausstellungen — „nur ihre besten Leistungen auf die Pariser Ausstellung zu schicken beabsichtigt sein, wenn sie alle Sonderinteressen dem großen allgemeinen Interesse untergeordnet bereit ist, dann wird auch

Das neue jerbische Ministerium





**Vermischtes.**

**Nebra, 26. Oktober.** Ein besondres Vergnügen für unsere Kinder war gestern die Anwesenheit eines Kamerun-Negeren. Louis Tobi, so heißt der Mann, wird Mittwoch den 27. d. abends im Saale des Gasthofs zum Schiffchen eine Vorstellung geben, in welcher er sich im Singen, in equilibristischen Leistungen und als Zahnarzt produzieren wird.

**Nebra.** Ein im Garten des Herrn Glocke, Wilhelmstraße, stehender Birnbaum trägt zum zweiten Male in diesem Jahre schöne große Früchte. Gewiß ein seltenes Vorkommnis.

**Das Abendmagnaden von Kunden** durch unwahre Angaben als Betrug bezeichnet. Eine auch für das Handwerk wichtige Entscheidung hat das Kreisgericht dadurch getroffen, daß es das Abendmagnaden von Kunden durch unwahre Angaben als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches erklärte. Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betr. Firma findet statt, wenn man mittels Täuschung deren Kundenbestand abwendig zu machen sucht. Bedenklich ist hierbei der besondere Wunsch, daß der Nachweis eines zweifelloren Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der jauchige Plaus, welcher der Firma entgangen ist, unter Umständen ihr aber geworden wäre, geltend gemacht werden kann.

**Freiburg.** Die Weisheit in den Bergen des Unfruchtthales wird wohl nun beendet sein. Geahnt werden für den Zentner weißer Trauben je nach Qualität 7,50 bis 9,50 Mark, für Riesling-Arten 12 Mk. Das Gewicht des Mostes schwankt zwischen 70 und 82 Grad, vereinigt war es auch noch höher.

**Namberg, 23. Oktober.** (Marktbericht.) Butter 2,30 bis 2,40, Eier 4,10—4,30, Gänse 4—6,50, Enten 2 bis 2,50, Hühner 1,10—1,50, Gänse 2,80—3,50, Kartoffeln 2,25—2,75, 1 Mdl. Sellerie 1—1,10, Koftraut 0,80 bis 1,30, 10 Stangen Meerrettich 1—2 Mark, Tauben 70 bis 80, Gänchen 75—100, 1 Mdl. Wähen 80—100, 1 Korb Spinat 70—80, 1 Mdl. Tomaten 60—80, 1 Mdl. Mören 8—10, 1 Mdl. Kohlrabi 40—45, 2 Vit. Rosenkohl 25—30, Backofen 25—30, Wein 20—25, Mus 25—30, 1 Mdl. Apfel 20—30 Pfg.

**Wische, 19. Oktober.** Der heutige Kram- und Viehmarkt war trotz der günstigen Witterung von Käufen fast gar nicht bedacht. Auf dem Viehmarkt fand nur Jungvieh Absatz, hieselbst wurden mit 10—23 Mk. pro Paar bezahlt, hingegen fanden Käufer für Schweine keinen Absatz. — Das

Klagen und Jammen unserer Landwirthe über eine schlechte Kartoffelernte ist. Gott sei Dank, unbegründet geblieben. Die Kartoffelernte hat sich im Allgemeinen zu einer kaum dagewesenen gestaltet: im Durchschnitt wurden pro Morgen 125 bis 175 Zentner geerntet.

**Gersdorf, 21. Oktober.** Ein biesiger Einwohner fällt seinen ganzen Obihauptbestand, weil er die vermeintliche Steuerzahlung, die er aus der amtlichen Zählung zahlen mußte, nicht leisten wollte.

**In Graau** bei Magdeburg gibt es ein Klubhaus für Schachspieler. Dort hat ein Hausbesitzer, der leidenschaftlicher Schachspieler ist, um sein Spielchen freies im Hause zu haben, den Mietern, die sitzen können, die Wohnungsmiete um — 6 Mk. jährlich ermäßigt! — Wahrscheinlich nimmt der Wacker ihnen dafür das doppelte und dreifache im Etat wieder ab!

**Leipzig.** Hoff scheint es, als sollt, auch hier die Ausstellung noch ein unangenehmes Nachspiel erhalten durch eine ganze Reihe von Klagen. — Man spricht von ca. 400. — Die durch Aussteller gegen die Nachforderungen des geschäftsführenden Ausschusses für Plagiaten, Verzungung von Dampfmaschinen, angebracht worden.

**Litterarisches.**

Als erster Band des 7. Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin“ erschien schon: „Der Hirsch von Göttingen“, Roman von Arthur Achleitner. 1874. Bogen. Preis: geb. Mk. 4. — geb. Mk. 5. —

Als femer und Schreiber der Bergwelt genügt Arthur Achleitner autoritativen Ruf, seine Alpenwelt eine Quelle für volkstümliches Studium und eine ungenügend freie zugängliche Lesart, deren Bereiber in Deutschland wie in benachbarten Ländern verbreitet sind. Achleitner ist heute einer der populärsten Schriftsteller und vielfach mit hohen Eiden und Medaillen für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Mit besonderem fudigen Geschick weiß Arthur Achleitner sich Stoffe für seine Werke zu suchen; mit feinem Geruch mehrerlei Schwärze wahrnehmen ist hierfür ein mühevoller Prozess erbracht worden, und mit Stäuben sah man den Dichter sich auf einem ihm bislang fremden Gebiete des Schwärzgebirges mit großer Sicherheit bewegen. Achleitner's Fundgrube, das mit dem fribarisch gewordenen fribarisch Edward Wagner's realisiert, hat ihn auf die Spur eines hochinteressanten Stretzes der freien Reichshald Göttingen mit dem wiesingenschen Bergwerk von Württemberg gebracht. Das gründlichen Quellenstudium (sah Achleitner einen Roman, der eben so interessant für den Hölzerer wie amüfiant für den Leser ist; den „Hirsch von Göttingen“). Wegen eines Fehlers, den der hiesige Bergwerk für sich beanpruchte, nicht des Jagdbroses überhaup, erlaubte der freien Reichshald Göttingen ein schweres mit Folgen, an die wohl kein Bürger je gedacht haben mag. Göttingen ist fribarisch. In die Göttingen wie in die Zeit der Not und Demüthigung verfiel Achleitner mit der ihm eigensten feiten Gewandtheit prächtige Reichshaldgeschichten ungenügend fern und

lebendig, er schildert den hohen Rat, den berühmten Synodus Masthof und erzählt amüfiant von den Schicksalen seiner Baure, von denen einer nur durch die Hilfe des im Verein gründlichen Bergwerk Ulrich vereinigt werden konnte. Nicht der fribare Streit zwischen Göttingen und Württemberg auch über Ulrich hindert in Götting's Zeiten, der fribare geschriebene fribarisch treue Roman fribarisch vertrieben ab. Mit dieser Arbeit zeigt sich Achleitner von einer ganz neuen Seite und auch hier wieder als vorzüglicher Erzähler, als mehrerlei Erzähler von Natur und Leben und vaterlicher Erziehung. Achleitner's „Hirsch von Göttingen“ ist eine literarisch bedeutende, fribarisch interessante Arbeit von höchstem Wert, eine nahezu fribarisch in namende Schöpfung, die nicht zum Neustehen auch durch ihre Anpreisungsliste Freunde finden wird.

Mit den bisher erschienenen sechs Jahrgängen hat der Verein der Bücherfreunde den Beweis erbracht, daß es möglich ist, eine gute gediegene literarische Unterhaltung dem deutschen Publikum für ein billiges Entgelt zugänglich zu machen. Es sind in sämtlichen Jahrgängen nur bekannte und hervorragende Autoren vertreten, so daß jeder Jahrgang, schon im Hinblick auf den billigen Preis von 18 Mark für 8 elegant gebundene Bände, als Unterhaltung angesehen ist. Freilich verpicht der fribare begünstigte fribare Jahrgang durch die darin enthaltenen Autoren die früheren noch zu unterstützen. Neben dem ersten Bande: „Der Hirsch von Göttingen“ auf dessen hervorragende literarische Bedeutung wir hingewiesen haben, gelangen in sechswochentlichen Zwischenräumen späterhin zur Ausgabe:

- Gypoltz Gaud, Prof. Dr. Der Bergmeister von Grund 1. Götting von Paul Dr. Ueber die Alpen
- Nikard Brandenburger, kein Sommer ohne Weite
- Warum der Bauer der Wabi immer sucht
- H. Driedrich, Prof. Aus den Wärdstätten der Natur
- Johannes Jiegler, Augenbildbilder
- Hermann Heiber, Grotende
- In Vorbereitung befinden sich Arbeiten von Karl Weibert, J. v. Boguslawski, Professor Dr. Wilhelm Enden, Professor Dr. F. W. Otto Richter, Frib. v. Schölin, Baron G. v. Wedel, Frib. von dem ersten Bande; des 7. Jahrgangs.
- Weitere Ankünfte über den „Verein der Bücherfreunde“ erteilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsführung; Verlagsbuchhandlung Schall und Grund, Berlin W 62, Kurfistienstraße 128.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am nächsten Sonntag, dem Reformationstest.

Beichte und heil. Abendmahl.

Die Reichtadt beginnt um 1/2 10 Uhr.

Anmeldung bei Herrn Obergärtner Schwiager.

**Bekanntmachungen.**

**Kirchliche Wahlen.**

Nächsten Sonntag, 31. October, Nachmittags 3 Uhr,

follen in der 1. Knabenklasse die Erneuerungswahlen zum Gemeindefirchentath und zur Gemeindevertretung stattfinden.

Es scheiden aus dem Gemeindefirchentath aus: Herr Kaufmann Barthel und Herr Schiffsbauemeister Wolff.

Es scheiden aus der Gemeindevertretung aus die Herren Stadtgutsbesitzer Hellmuth, Schmiedemeister Ueberling, Pöthchmeister Ulrich, Schlossermeister Heinrich, Kaufmann Hecker, Lehrer Delfsig und Mendant Hoff.

Alle in die kirchlichen Wählerlisten eingetragenen Wahlmänner werden ersucht, sich an den Wahlen zu betheiligen.

Der Gemeindefirchentath. Schwiager.

**Dr. Ottos Universal-Haus-Lexikon**  
Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fälle des Lebens Ratgeber in Haushalts-, Wohnungs-, Küchen-, Garten- und Rechtsangelegenheiten, bei Festlichkeiten und in Krankheitsfällen. Anstands- und Schönheitsregeln — Toilettenangelegenheiten und kosmetische Mittel, Pflege der Gauthiere  
Das Werk ist ein goldener Hausrat, der geradezu unentbehrlich ist für alle Familien und solche, die sich einen Hausstand gründen wollen, wie auch für jeden einzelnen, der in irgend welchen häuslichen Angelegenheiten praktischen Rat erteilt haben will. Es vereinigt in sich: Kochbuch, Rezeptbuch, Hausmittelbuch, Anstandslehre, juristische und ärztliche Ratgeber, Gärtnerhandbuch u. s. w. und ist unter Mitwirkung bedeutender Fachkräfte von bewährter Feder geschrieben.  
Das Universal-Haus-Lexikon erscheint in 30—35 Heften, monatlich 1 Heft und kostet pro Heft 20 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Probehefte sendet gegen 23 Pf. in Briefmarken der Verlag des Universal-Haus-Lexikon (D. Hemker), Berlin C. 22, Große Präsidentenstraße 1—2.

**Marwelsade, Aprikosen,** hochfein im Geschmack, empfiehlt H. Meitz.

**Magdeburg. Sauerkohlf,** sowie schöne Gurken empfiehlt H. Meitz.

**1 Morgen Acker** hat zu verpachten Pöthchmeister Ulrich.

**Ein freundl. Logis** hat zu vermieten Paul Zeitschel.

**Aus Dankbarkeit** und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann und zum Wohlthätigen Zweck geht ich Jedermann

**F. Koch, Ranigl, Lem. Förster, Pömbfen, Post Reichem (Bestalten).**

**Ziegenbock** halte zur sprunghafigen Ausfahrt über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitangel u. und keine mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hieron befreit und gesund geworden bin.

**Saale-Kalender** für das Jahr 1898. Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verleger Gottfr. Füh, Namnburg a. S. und durch die Expedition D. W.

**Nützliche Bücher!**

**Zimmer mit Humor!** Romische Verse für Herren und Damen. Von Aug. Weidner. 4 Bde. 1 Mk. Jeder Bde. 25 Pfg.

**Der immer schlagfertige Tafelredner.** Zeitere u. erste Vorles u. Neben zu allen Gelegenheiten. Von H. Krüger. 6. Aufl. 1,50 Mk.

**Lustiger Polterabend.** Seit Vorträge in all. Dialekten. Von H. Hoff. 5. Aufl. 1,50 Mk.

**Schach dem König!** Versuchen zur gründl. Erlerng. d. Schachspiels. Von H. Schwarz. Mit 56 Abb. 1,50 Mk.

**Der perfekte Kartenpieler.** Mit überaus. Kartenkunst, nebst Göttingen d. Ballspiels. Von Carl Spil. 1 Mk.

**Was willst Du werden?** Ausführl. Ratgeber zur Berufswahl. Von H. Hofner. 2 Mk.

**Neuer Mutterbrieffsteller** für alle Lebenslagen. Von Dr. Bauer. 1,50 Mk. Ein unentbehrl. Ratgeber für jung und alt.

**Volks-, Haus- u. Heilmittel.** Von H. Wölter. 1 Mk. Sollte in keiner Familie fehlen!

**Wunder der Sympathie.** 50 Pfg. Ausführl. Verlagsverzeichnis zu Diensten!

Freyhoff's Verlag, Draunburg-Bl. n.

Gott schenkte uns heute ein gesundes Töchterchen.  
Nebra, den 26. October 1897.  
Schwiager, Obergärtner und Frau Marie geb. Dedlow.

**Bürgerverein.**  
Sonntags, den 30. d. M., Abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof zum weissen Ross.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag: Pflanzung und Pflege der Obstbäume. Hr. Herr Wichhoff sen.  
2. Besprechung über die bevorstehende Wahl der Vorstandsmitglieder.  
3. Geschäftliches.  
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Zum Ball** der Steinmetzen  
Sonntag, den 31. Octbr, Abends 1/8 8 Uhr, im „Gasthof zum Schiffchen“ laden freundlich ein die Steinmetzen.  
**Gasthof zum Schiffchen Nebra.**  
Mittwoch, den 27. October, Abends 8 Uhr  
**Vortrag**  
von Louis Tobi aus Kamerun, geboren den 18. August 1858 in Barkand in Kamerun. Tobi kam als 10jähriger Knabe als Sklave auf eine portugiesische Plantage und darauf in deutsche Kriegsgefangenschaft, später in Dienste des Bremer Kaufmanns Ueberig und war dann 9 Monate im internationalen Panoptikum engagiert. 1. Vortrag, 2. Singen. 3. Equilibristische Kunst. 4. Tambourin. 5. Stahl-Balancieren usw. u. a. Geben von 75 Kilo mit den Zähnen.  
1. Platz 3 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

**Deutsche Heden-Zeitung**  
1 Mark  
Verjährlich, Man verlange pro Postkarte eine Probeummene von d. Geschäftsstelle der Deutschen Heden-Zeitung in Leipzig.  
Das Blatt enthält: 1. Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen. 2. Die neuesten Nachrichten aus dem Ausland. 3. Die neuesten Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen. 4. Die neuesten Nachrichten aus dem Ausland. 5. Die neuesten Nachrichten aus dem Reich und den Provinzen. 6. Die neuesten Nachrichten aus dem Ausland.

# Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

**Ersteinst**  
Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnementpreis**  
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 1,30 Pf.

**Insertionspreis**  
für die 1 halbe Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
**Anserte**  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 86

Nebra, Mittwoch, 27. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

## Das Versicherungswesen

Es bedarf kaum der besonderen Betonung, daß ein solcher Rechtszustand der sozialpolitischen Ansicht unserer Zeit nicht mehr entspricht; ein einseitiges Versehen darf nicht die Folge haben, daß der Versicherte die Früchte einer langjährigen Prämienzahlung mit einem Schlage verliert, die moderne Auffassung muß hier eine unerschöpfliche Hilfe erbitten, welcher der Staat unter keinen Umständen seine Zustimmung erteilen darf. Selbstverständlich müssen in einem Versicherungsvertrage auch die Versicherungs-Gesellschaften nach Möglichkeit gegen Mißbrauch durch die Versicherten geschützt werden, denn nur dadurch wird die Selbstgebung im Stande sein, dem Interesse Rechnung zu tragen, das die Volkswirtschaft im allgemeinen an dem Versicherungswesen hat.

## Polnische Hundschau.

**Leutnant.**  
\*Der 39. Geburtstag der Kaiserin wurde im Neuen Palais im engeren Kreise gefeiert. Der Kaiser hatte morgens um 9 Uhr den Aufbruch der Geburtstagsgesandtschaft angetreten. Um 11 Uhr fand die Gratulation des engeren Hofes statt. Mittags um 1 Uhr war Familienessen, zu welcher die angewiesenen Fürstlichkeiten geladen waren. Abends 8 Uhr fand Konzert und größere Tafel statt. Hierzu waren an die jetzigen und früheren Umgebungen des Kaiserpaars Einladungen ergangen.

\*Die verbündeten Regierungen hoffen, wie die „Allg. Polit. Corr.“ mittelt, dem Reichstag noch in seiner nächsten Tagung einen Gesetzentwurf über die Bekämpfung des Bauhandwerkers vorlegen zu können. Der Bauhandwerkersollen gewisse hypothetische Vorteile gewährt werden. In Berlin mußten im Jahre 1896/97 die Versicherungsbeiträge für die Bau-Unfallversicherung von den Bau-Unternehmern in 830 Fällen durch Zwangsvollstreckung eingezogen werden. In 149 Fällen verlor die Zwangsvollstreckung fruchtlos.

\*Im Reichsamt des Innern finden gegenwärtig Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetz statt, an denen die Direktoren der großen deutschen Meereisen teilnehmen.

\*Die Kommission für Arbeitsstatistik nimmt demnächst ihre Tätigkeit wieder auf. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik finden die im Februar verstorbenen mündlichen Verhandlungen über die Arbeitsstatistik der Arbeiter in den verschiedenen Gewerkschaften der Reichsamt des Innern demnächst ihre Tätigkeit wieder auf. Nach einer Mitteilung des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik finden die im Februar verstorbenen mündlichen Verhandlungen über die Arbeitsstatistik der Arbeiter in den verschiedenen Gewerkschaften der Reichsamt des Innern demnächst ihre Tätigkeit wieder auf.

Es muß zugegeben werden, daß die Verträge und Statuten der Versicherungsgesellschaften im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem guten Teil die Härten und Unbilligkeiten beseitigt haben, welche ihnen früher eigen waren; trotzdem finden sich auch jetzt noch in ihnen verschiedene Vorschriften, die von den Versicherten als Härten mit Recht empfunden werden, ohne daß zu ihrer Rectifizierung ein gemeinsames Interesse der Versicherungsgesellschaften begehrt werden konnte. Das beste Beispiel hierfür bietet die Anwendung der sogenannten Verwirklichung der Rechte der Versicherten seiner Rechte aus dem Versicherungsvertrage verständig geht, wenn er nicht eine bestimmte Handlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführt; so erfolgen die Rechte des gegen Unfall Versicherten, wenn er nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums nach Eintritt des Unfalls für ärztliche Hilfe Sorge trägt, diejenigen des gegen Feuerharden Versicherten, wenn er nicht vor Ablauf der in dem Vertrage angegebenen Zeit der Versicherungsgesellschaft oder ihrem Vertreter Anzeige hiervon macht u. s. w. Es wird hierbei nicht unterschrieben, ob die Unterlassung der Angelegenheit, der sonst in Betracht kommenden Handlung auf einer einschlägigen Fahrlässigkeit der betreffenden Versicherten beruht oder nicht, die Gesellschaften sehen im allgemeinen den Fall der unentschuldbaren Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit dem unentschuldbaren gleich und knüpfen an beide dieselben Folgen.

Der Reichsamt des Innern hat dem Reichstag am 10. November ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Bestimmungen über die Anwendung der Rechte der Versicherten seiner Rechte aus dem Versicherungsvertrage verständig geht, wenn er nicht eine bestimmte Handlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist ausführt; so erfolgen die Rechte des gegen Unfall Versicherten, wenn er nicht innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums nach Eintritt des Unfalls für ärztliche Hilfe Sorge trägt, diejenigen des gegen Feuerharden Versicherten, wenn er nicht vor Ablauf der in dem Vertrage angegebenen Zeit der Versicherungsgesellschaft oder ihrem Vertreter Anzeige hiervon macht u. s. w. Es wird hierbei nicht unterschrieben, ob die Unterlassung der Angelegenheit, der sonst in Betracht kommenden Handlung auf einer einschlägigen Fahrlässigkeit der betreffenden Versicherten beruht oder nicht, die Gesellschaften sehen im allgemeinen den Fall der unentschuldbaren Unachtsamkeit oder Nachlässigkeit dem unentschuldbaren gleich und knüpfen an beide dieselben Folgen.

\*Der preuss. Handels-Minister hat die Regierungsräte beauftragt, den unteren Verwaltungsbeamten zu empfehlen, den Bestimmungen der Handwerker, die darauf gerichtet sind, ihre Organisationen zu vervollständigen und sich mit der Bildung neuer freier Innungen oder Zünfte entgegenzukommen. Im preuss. Handels-Ministerium rechnet man, wie die „Post“ mittelt, damit, daß die Normalstatuten für die künftigen Innungen noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt sein werden.

## Oesterreich-Ungarn.

\*Eine Entscheidung in der inneren Angelegenheit des Reichs ist scheidlichen Vätern zufolge baldig bevor. In den höchsten Kreisen ist eine bestimmte sehr kurze Frist festgesetzt worden, innerhalb deren dasjenige, was Bedürfnis sei, durchgeführt sein müsse. Die Hoffnungen, mit der letzten Reichsversammlung in Wien zu Stande zu bringen, sei aber gering, deshalb lauten Gerüchte um, daß jetzt Maßnahmen gegen die Linke getroffen werden sollen.

## Frankreich.

\*Die französische Regierung hat der Kammer eine Vorlage betreffs Erweiterung des 6. Armeekorps (an der deutschen Grenze) zugehen lassen.

## Italien.

\*Die Regierungen von Italien und Aegypten haben das Abere wegen der Uebergabe Kassala miteinander vereinbart. Ob englisch-ägyptische oder englisch-indische Truppen die italienische Garnison Kassala und der angrenzenden Besitzungen verlassen werden, harrt noch der Entscheidung.

## Dänemark.

\*Die dänische Regierung wünscht keinen neuen Konflikt mit der Volksvertretung und beharrt das durch Abschaffung des vom Kriegsminister geltend gemachten militärischen Programms. Im Folkething erklärte der Ministerpräsident Hörring, das ganze Ministerium sei mit der von dem Folkething in seiner letzten Tagung angenommenen Tagesordnung bezüglich der Aufrechterhaltung der Neutralität bei einseitigen Konflikten anderer Staaten einverstanden. Das Ministerium werde die nötige Veranlassung in der Veresorganisation zu beantragen, dagegen seien die Vertretung einer jütlandischen Brigade nach Seeland und die Anlage von Küstenbatterien auf Seeland im höchsten Grade wünschenswert.

## Spanien.

Der spanische Ministerpräsident ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen. Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen.

Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen. Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen.

Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen. Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen.

Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen. Der Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik ist am 1. d. M. in die Antwort auf die Antwort des Reichsamt des Innern für Arbeitsstatistik gekommen.

unter Vorsitz von Georgiewitsch ist zu Stande gekommen. Georgiewitsch zog sich bei der Abhaltung Milans aus dem politischen Leben zurück, nahm aber vor zwei Jahren wieder den Geschäftsführerposten in Konstantinopel an, den er bis jetzt bekleidet.

\*Der diplomatische Vertreter Koreas bei der letzten europäischen Großmacht in Paris (an die King-Delegation), ist ohne Genehmigung seiner Regierung aus Europa nach Korea zurückgekehrt und deshalb vom König in Ungnade abgesetzt worden.

## Deutschland auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Der Reichskommissar für die Pariser Ausstellung, Geheimrat Regierungsrat Dr. Richter, hielt Mittwoch abend im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einen Vortrag über die geplante Pariser Ausstellung. Geheimrat Dr. Richter leitete seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die bisher stattgefundenen Weltausstellungen ein. Die erste Weltausstellung in London im Jahre 1851 war von 14.000 Ausstellern besucht und von 6 Millionen Menschen besucht, dagegen wies die Pariser Ausstellung von 1889 eine Ausstellerverzählung von über 100.000 und eine Besucherzahl von 32 Millionen auf und übertraf darin noch die bisher stattfindende Ausstellung in Chicago, welche eine Besucherzahl von 110 Millionen Franzosen erforderte. Auch für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 habe man den Schauplatz auf 100 Millionen Franzosen normiert, wovon allein 60 Millionen durch eine Lotterie angebracht werden sollen. Die Ausstellung zerfällt in zwei Komplexe, die große industrielle Ausstellung und die retrospektive Centennar-Ausstellung, welche die Erfindungen und industriellen Fortschritte des 19. Jahrhunderts veranschaulichen solle. Derselbe Platz, wie in den Ausstellungsjahren 1867, 1878, 1889, nur bedeutend erweitert, werde auch der Ausstellung von 1900 zur Verfügung stehen, und während derselbe im Jahre 1889 nur 96 Hektar umfaßte, wird er im Jahre 1900 über eine Fläche von 108 Hektar, d. h. 432 Morgen erstrecken, ein gewaltiger Raum, aber doch nach Ansicht des Redners bei weitem zu eng, aber nicht die Hälfte der Ausdehnung des Chicagoer Ausstellungstermins erreichend. Der Hauzeingang zur Pariser Ausstellung werde direkt vom Place de la Concorde aus erfolgen, wodurch von vornherein, namentlich durch Ueberdeckung des alten Industrieplatzes und Schaffung neuer neuer Gebäude, eine unvergleichlich schöne Perspektive hätte erreicht. Das System der Taggruppen werde, wie in Chicago, auch in Paris imgehalten werden; 18 räumlich und sachlich getrennte Gruppen werde die Ausstellung umfassen. Der Vortragende erläuterte sodann die Art der einzelnen Gruppen, ihr Verhältnis zu Frankreich und den übrigen Nationen, ihre Lage und Gestaltung und wandte sich dann speziell der deutschen Ausstellung in Paris zu. Auf einem Platz von 700 Quadratmeter, hart an dem Ufer der Seine gelegen, werde Deutschland seinen großen Ausstellungspalast erbauen. Die Baumtrage habe große Schwierigkeiten verursacht, aber es sei keinen Vermehrungen gelungen, eine bedeutende Wasserentwässerung gegen die unrichtige Festsetzung zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit überlegte der Vortragende die vielfach in der Presse angeführten Gerüchte, daß zwischen ihm und der französischen Ausstellungsbehörde Differenzen stattgefunden hätten. Er könne im Gegenteil das große Entgegenkommen, das er in Paris gefunden, nicht genug loben und anerkennen. Für Deutschland ist es vor allem Pflicht, nur wirklich Gutes und Besseres zur Pariser Ausstellung zu bringen. Dies dürften, so hob der Redner mit besonderer Betonung hervor — unter keinen Umständen mit marktgängiger Ware in Paris erscheinen, da sonst unberechenbarer Schaden der deutschen Industrie daraus erwachsen könne. Ueberall zeige sich schon jetzt in ganz Deutschland ein lebhaftes Interesse für die Pariser Ausstellung, zahlreiche Komitees hätten sich bereits gebildet, und es kame vor allem darauf an, daß die Anmeldungen, namentlich großer Firmen, möglichst frühzeitig erfolgen. Wenn unter „Industrie“ — so schloß der Vortragende seine mehr als einstufigen mit stürmischen Beifall aufgenommenen Ausführungen — nur ihre eigenen Leistungen auf die Pariser Ausstellung zu schicken beabsichtigt sein müßte, wenn sie alle Sonderinteressen der großen deutschen Industrie untergeordnet bereit ist, dann wird auch

